Fokusthema: Handlungskompetenzorientierung

Typische Inhalte

Strategische, konzeptionelle und personelle Voraussetzungen an der Schule

- Schulische Rahmenbedingungen für die Handlungskompetenzorientierung (Kriterien, Rahmenvorgaben, Konzepte, Ziele, Personalentwicklung, Kompetenzen der Lehrpersonen)
- Einstellungen der Lehrpersonen zum handlungskompetenzorientierten Unterrichten und Prüfen

Umsetzung: Bestehende Praxis und Aktivitäten an der Schule

- Verankerung der Handlungskompetenzorientierung in Kollegium und Schulkultur
- Umsetzung des handlungskompetenzorientierten Unterrichts durch Lehrpersonen
- Umsetzung des handlungskompetenzorientierten Prüfens durch Lehrpersonen

Resultate: Wirkungen und Erfahrungen der Beteiligten

- Erfahrungen der Lernenden mit dem handlungskompetenzorientierten Unterrichten und Prüfen
- Nutzen des handlungskompetenzorientierten Unterrichts aus Sicht der Lernenden und Lehrpersonen

Kontext

In vielen Berufen treten zurzeit neue Bildungserlasse (Bildungspläne und -verordnungen) in Kraft bzw. sind in den letzten Jahren in Kraft getreten. Gemäss Berufsbildungsgesetz sind diese Bildungserlasse handlungskompetenzorientiert ausgestaltet und erlassen. Ziel der angepassten Berufsbilder ist einerseits eine bessere Passung der fachlichen Inhalte an die Anforderungen der Wirtschaft und andererseits auch ein Wandel der Lehr-Lernprozessgestaltung in den Berufsfachschulen. Das Lernen soll sich auf Handlungssituationen ausrichten, die beim oder nach dem Abschluss für die Lernenden relevant sind und für deren Bewältigung spezifische Handlungskompetenzen notwendig sind. Gemäss SBFI (2017) ist eine Person handlungskompetent, wenn sie «berufliche Aufgaben und Tätigkeiten eigeninitiativ, zielorientiert, fachgerecht und flexibel ausführt»[1].

Die Aufgabe der Berufsfachschule ist es, in schulischen Lehr-Lernprozessen gezielt an Ressourcen der Lernenden zu arbeiten, die für die Bewältigung der Handlungssituationen wichtig sind, da nur in Ausnahmefällen reale Anwendungssituationen für die Kompetenzentwicklung zur Verfügung stehen. Hauptsächlich geht es dabei um den Aufbau von deklarativem und prozeduralem Wissen sowie die Reflexion und theoretische Kontextualisierung von praktischem Erfahrungswissen aus dem Lehrbetrieb. Die Veränderung der Lehr-Lernprozessgestaltung verändert auch die Ansprüche an die Prüfungsformen sowie ganz grundsätzlich die Rolle der Lehrenden.

Damit der Unterricht nach den Prinzipien der Handlungskompetenzorientierung gelingen kann, werden in der Literatur folgende Gelingensbedingungen genannt:

- Die Sorgfalt der Einführung und die Qualität der Umsetzung des handlungskompetenzorientierten Unterrichtens und Prüfens in der Schule,

[1] Die Handlungskompetenz betrifft im umfassenderen Sinn auch private und gesellschaftliche Aufgaben und Tätigkeiten (ABU).

- die Einstellungen der Lehrpersonen gegenüber den Veränderungen der Didaktik und der eigenen Rolle als Lehrende,
- die positive Wahrnehmung des veränderten Unterrichts durch Lernende sowie
- der wahrgenommene Nutzen durch Lehrpersonen und Lernende.

Mit der Einführung des Lehrplans 21 (und analog des PER und des piano di studio 21) hat die Kompetenzorientierung nun auch auf der Volksschulstufe Einzug gehalten. Zudem steht in der laufenden Revision der gymnasialen Maturität im Zusammenhang mit der Aktualisierung des Rahmenlehrplans die Forderung der curricularen Kompetenzorientierung ebenfalls im Raum.

Vorgehen zur Konkretisierung des Themas

Wir bitten Sie, inhaltliche Schwerpunkte auszuwählen und Akzente zu setzen. Bedenken Sie bitte, dass Breite erfahrungsgemäss auf Kosten der Tiefe der Analyse geht.

Die Konkretisierung der Fragestellung(en) ist ein iterativer Findungsprozess. Wir bitten Sie, dabei folgende Punkte zu beachten:

a. Klären Sie bitte, welchen Zweck die Evaluation des Fokusthemas für Sie erfüllen soll, z.B. (1) Umsetzung von Vorgaben/Aktivitäten **verbessern**, (2) Aktivitäten Ihrer Schule **darlegen**, (3) über Weiterführung von Vorgaben/Aktivitäten **entscheiden**, (4) Wissen generieren, wie Vorgaben/Massnahmen an Ihrer Schule **umgesetzt** werden.

b. Bestimmen Sie die inhaltlichen Schwerpunkte anhand der formulierten «typischen Inhalte» (entlang der Handlungsfelder «Bedingungen», «Umsetzung» und/oder «Resultate»)

c. Halten Sie bitte fest, in welchem Schulentwicklungs-Kontext Sie die Evaluation zur Beantwortung welcher Fragestellungen einsetzen möchten.

Das Evaluationsteam wird mit Ihnen auf dieser Grundlage (i.d. Regel 5-6) konkrete Leitfragen für die Evaluation erarbeiten. Dies geschieht ca. 4 Monate vor den Besuchstagen, und zwar entweder in der Form von zwei Sitzungen oder in Form eines halbtägigen «Leitfragen-Workshops».

Ausgewählte Literatur

Gillen, J. (2013): Kompetenzorientierung als didaktische Leitkategorie in der beruflichen Bildung - Ansatzpunkte für eine Systematik zur Verknüpfung curricularer und methodischer Aspekte. *bwp@Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online, 24, 1-14.*

Gudjons, H. (2014). *Handlungsorientiert lehren und lernen* (8., aktualisierte Auflage). Klinkhardt.

Schmuki, D. (2020). *Kompetenzorientiertes Unterrichten und Prüfen – einschlägige Merkmale. Internes Dokument des ABU-Studiengangs der EHB*. EHB.

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) (2017). *Handbuch Prozess der Berufsentwicklung in der beruflichen Grundbildung*. SBFI.

Zbinden-Bühler, A., Schuler, M., & Petrini, B. (2018). *Handlungskompetenz und Handlungskompetenzorientierung im Kontext der beruflichen Grundbildung*. EHB.